

Mittwoch, 25. August; schon der vierte Bericht.  
Buuäähhhhh, ich bin ja soooo traurig!

Also wisst ihr, es ist schon ganz schön gefährlich, in den Urlaub nach Finnland zu fahren. Heute war wieder so ein Tag, den man ruhig aus dem Urlaubskalender streichen könnte. Trotz aller miesen Tricks habe ich es nicht geschafft, in der Mөлkkywertung näher an Pertti zu kommen. Ich weiß jetzt auch warum; der Wurfklotz verlässt schon schief meine Hand, sodass er genügend Zeit hat, sich besonders bei den weiten Würfeln wunderbar am Stick vorbei zu drehen. Aber seht selbst. Bei mir keine Spannung, obwohl ich immer denke, ich stehe da wie ein Flitzebogen, aber der Videobeweis sagt etwas anderes.



Gestern Abend war ich so frustriert, dass wir sogar noch während den Saunagängen gespielt haben. Aber wenigstens habe ich dieses Spiel gewonnen, so dass ich wenigstens etwas beruhigter ins Bett gehen konnte. Für heute war dann sowieso kein Spiel angesetzt, weil es ja laut Wetterdienst den ganzen Tag wie aus Kübeln gießen sollte. Außerdem war sowieso Erholung angesagt, weil Pertti bei der gestrigen Einkaufstour nach Kesälahti merkte, dass er nach dem Schnupfen doch noch nicht wieder so fitt ist.

Heute Nacht regnete es dann auch wunderbar, selbst heute Morgen mussten wir noch bei den letzten Regentropfen schwimmen gehen. Das ist ja auch so was, was uns schon übernächste Woche fehlen wird, das morgendliche Schwimmen gehen. Einfach herrlich. OK, selbst die noch hier auf dem Campingplatz weilenden Finnen schauen uns irgendwie merkwürdig an, wenn wir morgens schwimmen gehen. Aber das Wasser ist noch herrlich warm, und danach ist man wunderbar erfrischt. So etwas würde eine Dusche nie bringen. Und außerdem tut das der Haut sehr gut. Ich brauche keinerlei Salbe mehr und weder am Hals noch an den Armen sieht man irgendetwas, was nur annähernd eine Allergie sein könnte (und dabei bin ich hier, was das Essen angeht, nun wirklich unvernünftig). Aber auf dem Weg zum Wasser passierte es dann. Morgens gehen wir immer an der Sauna schwimmen, da kommt man dann ohne Sand an den Füßen wieder zurück zum Haus. Aber der Weg von der Sauna zum Steg ist mit Holzplanken ausgelegt. Ich wollte noch sagen: „Achtung, es ist bestimmt rutschig“, da hatte es mich schon erwischt. Das wird bestimmt ein toller blauer Fleck auf der linken A-backe, und auch der Unterarm und die Hand haben beim Auffangen des Sturzes etwas abbekommen. Aber das konnte ich dann im Wasser gleich kühlen.

Weil es nun nicht ganz so schön war, der Regen hatte aber endlich aufgehört und die Sonne kam sogar raus, frühstückten wir im Haus.



Das ist aber auch ganz schön so, da muss man nicht den ganzen Kram rastragen. Normalerweise hat man die wunderschönste Aussicht zum See, aber ich brauchte mehrere Versuche, bis dieses Bild gelungen ist und das ging nur deshalb, weil ich die Vorhänge zugezogen habe. Außerdem können wir so besser auf unsere Mitbewohnerin achten (wir dachten ja schon, sie läge verhungert in der Ecke oder wäre endlich entflohen, aber heute Morgen haben wir neue

Lebenszeichen von ihr entdeckt (und eben hat sie mich von der Kühlschrankschnecke aus angeschaut, aber ehe ich den Fotoapparat eingeschaltet hatte, war sie wieder verschwunden. Aber davon später mehr).

Nun klarte es also auf, die schwarzen Johannisbeeren neigten sich schon dem Ende zu, also beschlossen wir doch, einen kleinen Abstecher mit dem Fahrrad zu machen.

Schon auf dem Weg zum Johannisbeerfeld musste ich dauernd anhalten, um entweder die tollen Wolken am Himmel zu fotografieren, oder doch an meinen alten Stellen nachzuschauen, ob nicht schon die ersten Pilze ihre kleinen Köpfe aus der Erde schieben (war aber leider nichts damit, müssen uns wohl noch in Geduld üben). Endlich kamen wir an den Abzweig zum Feld und siehe da, es hatten mal wieder „Straßenbauarbeiten“ stattgefunden. Ich kann mich entsinnen, dass ich vor Jahren mal in Pertunmaa einen Bericht darüber geschrieben habe, wie diese tolle riesige Maschine die Schotterstraßen aufreißt und glättet, damit die ekligen Rippel (wisst ihr, vor den Kuppen, da drehen die Räder immer leicht durch und werfen so Wellen auf; ist total eklig mit dem Fahrrad zu fahren, weil man total durchgeschüttelt wird. Ist auch extrem gefährlich an solchen Tagen wie gestern, als ich eine Kiste mit Eiern transportiert habe; aber die sind alle heile hier angekommen) und



Schlaglöcher verschwinden und die rausgeschleuderten Steine wieder eingebuddelt werden. Nur ist es für uns Fahrradfahrer nach diesen Bauarbeiten gar nicht so schön zu fahren: man fühlt sich wie ausgebremst. Außerdem waren gerade erst mal 2 Autos da gefahren und man konnte unsere Spuren sehr gut sehen. Also fuhren wir die letzten Meter bis zum Feld auf dem Grasstreifen am Rand damit man nicht sehen konnte, dass wir dahin abgebogen waren. Schlaue wie? Beim Pflücken kam dann noch mehr die Sonne raus und es wurde herrlich warm. Aber Leute,

es ist so schade. Ich glaube gar nicht, dass die schwarzen Johannisbeeren überhaupt noch geerntet werden können. Sie beginnen schon, am Strauch zu vertrocknen. Und wenn man einen Ast berührt, dann fallen gleich ganz viele runter. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie



das mit der großen Maschine funktionieren soll. Wenn der das Gebläse anstellt, fallen vor ihm gleich die ganzen Beeren runter und er kann nichts ernten. Deshalb ist es doch nur um so besser, dass wir uns einen klitzekleinen Anteil von den Beeren sichern, oder? Aber wirklich. Ich bin gespannt, wenn wir in ein paar Tagen mal wieder dorthin kommen, hängen die bestimmt noch am Strauch – was halt bis dahin nicht heruntergefallen ist.

Der Rückweg dauerte dann noch länger, weil ich dauernd anhalten musste, um die sich nähernde neue Front zu fotografieren. Wirklich toll vor allem wenn man sieht, dass die an einem vorbeiziehen wird (ist ja klar, Kesälahti war mal wieder dran)... So schmiedete ich schon wieder Pläne, wie ich eventuell doch bei weiteren Mökkyspielen Pertti wieder ein paar Siege abringen könnte.

Und so machten wir es dann auch.

Kaum zu Hause angekommen gingen wir wieder baden (diesmal unfallfrei) und danach spielten wir beim Kaffee trinken noch ein paar Runden. Ich hatte zwar wieder ein paar geniale Momente, aber auf der Zielgeraden fehlt mir dann immer das nötige Quentschen Glück und so ist Pertti weiterhin mit 6 Spielen voraus. Aber ansonsten macht das Spielen hier wirklich Spaß. Der Seitenwind, wenn überhaupt, hält sich wirklich unmerklich in Grenzen, und der Boden federt wunderbar nach, besonders jetzt, da es ja auch mal geregnet hat. Davon merkt man übrigens beim Spielen nichts. Der Sand ist leicht feucht, das behindert aber gar nicht.

Dann war es auch schon wieder 18 Uhr (Kinder, wo ist der Tag bloß geblieben), und wir planten zum Abendessen eine Nudelparty. Dazu ist es aber ja gut, dass man schon mal etwas Parmesan vorher reibt, damit während des Essens die Nudeln nicht kalt werden, weil man ja schon wieder parmesan reiben muss. Dazu schnitt ich das ganz harte Randstück ab und legte einen Teil davon auf den Boden neben die Weinflaschen, wo ich die Maus vor Tagen hatte verschwinden sehen. Und ihr glaubt es kaum. Plötzlich raschelt es, und so schnell konnten wir gar nicht schauen, hatte die Maus schon das Randstück geschnappt und war zwischen Weinflaschen und Schrank verschwunden. Ich versuchte noch sie zu fotografieren, weil sie echte Probleme hatte, das Stück hinter den Schrank zu bekommen (na ja, so intelligent schein die Maus doch nicht zu sein. Wurde halt nur von der Gier getrieben anstatt zu berechnen, dass sie das Käsestück drehen muss, damit sie es hinter den Schrank bekommt, blöde, halt), aber ich war zu langsam und konnte euch jetzt nur ein verwackeltes Bild von einem Stück Käserand an einer Schrankwand zeigen, muss ja aber nicht sein. Während wir dann aßen, ließ sich auch die Maus ihren Käse schmecken, war deutlich zu hören. Dass die es überhaupt geschafft hat, das Stück hinter den Schrank zu ziehen. Die hat bestimmt auch einen Hungerast, so wenig, wie sie die letzten Tage gefressen hat. Dabei lag da doch noch das leckere Stück vertrocknete Pulla! Das hat sie nicht mit der Kneifzange angefasst. Selber Schuld.

Auf jeden Fall meinte Pertti dann, dass jetzt endlich Schluss wäre mit der Maus. Da er sich aber auch nicht für die Totvariante entscheiden konnte (wir bräuchten jetzt Fritz und seine Frau vom Campingplatz; ich weiß nicht, wie viele Mäuse die schon dieses Jahr gefangen haben), und es reifte bei uns wieder der Plan, die Maus doch lebend zu fangen.

Und hier ist nun unsere ultimative Fangvorrichtung: Pertti hatte die Idee und ich habe die genaue Ausführung geplant. Dazu mussten wir noch einen Abendspaziergang am See entlang machen um die richtigen Utensilien zu finden (und die Bauarbeiten zu kontrollieren; die habe ich nun in meinem jetzigen Bericht schon wieder nicht erwähnt, müssen halt warten bis zum nächsten); dann ging es hier an die Ausführung (übrigens wäre ein Spaziergang eigentlich nicht möglich gewesen, denn zwischen 6 und 9 Uhr sollte es heute Abend laut Wetterbericht wieder aus Kübeln gießen – tut es aber nicht).



Also, auf dem Klo gibt es von Curver einen etwas 50cm Abfalleimer mit Schwingdeckel. Den Eimer musste ich mit Zewa auspolstern, damit die Maus nicht zu hart fällt und der gleichzeitig herunterfallende Stein kein Loch in den Boden schlägt (mein Gott, Pertti hat immer Ideen). Den Deckel habe ich nun mit einem Stein und einem Ast so weit gekippt, dass die Mauseite ganz steil nach unten zeigt. Auf das geriffelte Stück des Deckels, da wo man

draufdrücken soll, wenn man was reinwerfen will, habe ich ein weiteres Stück Käserand gelegt. Und damit die Maus da überhaupt rankommt, habe ich den Abfalleimer ganz nahe ans Sofa gestellt. Da kommt die Maus ja drauf, denn da lag ja immer die Pullatüte, an der sie am Anfang, als diese noch anscheinend lecker war, immer herumgeknabbert hat (nicht an der Tüte, obwohl an der ja auch, nein, als die Pulla noch einigermaßen frisch war). Kaum saßen wir beide hier am Tisch und ich hatte angefangen, den Bericht zu schreiben, raschelte es an der Ecke vom Eisschrank (der diesen Namen verdient, ich kann verstellen was ich will, die Temperatur liegt immer bei knapp 1 Grad und das Viili ist morgens immer gefroren, brrrr, aber auch da ist, wie beim Backofen die Skala abgebrochen und mein Vor- und oder Zurückstellen bringt bei der Temperatur keinerlei Wirkung), und wer schaute da ganz erstaunt in die Küche – die Maus! Ich habe jetzt entschieden, es ist wirklich eine Hausmaus. Und eine gierige noch dazu. Sie hat doch eben erst ein großes Stück bekommen, nun soll sie mal nicht gleich so gierig werden und warten bis wir im Bett sind. Hoffentlich klappt das mit dem Mülleimer. Ich will sie wirklich nicht töten, aber langsam wird sie wirklich lästig.

Soso, schon wieder 4 Seiten geschrieben und es ist schon wieder nach 10. Pertti hört und sieht auch nichts mehr, so ist er in sein Buch von Beckett vertieft. Hatte ich ihm aber angekündigt, dass man es kaum auf die Seite legen kann.

Ich wünsch euch allen frohe Grüße aus dem Norden

Gitti und Pertti (und noch die Maus)